

Offener, gedehnter, langer Vokal erhält einen Gravis: wèrelt, snòr, spòùs.

Für dumpfes e wird ə geschrieben, wo Verwechslung eintreten kann. Gutturales n wird in gewissen Fällen durch ñ bezeichnet.

Sonstige Eigentümlichkeiten sind im Glossar zu finden.

II. Flexion.

§ 17. Artikel.

Der bestimmte Artikel heißt durchweg di. Die Form des niederländischen Neutrums het, 't wird nur in der folgenden Konstruktion gehört: Hull' is an 't ploë-ë oder an di ploë-ë = sie sind beim Pflügen. (Vergleiche § 98, e.).

Der unbestimmte Artikel ist unveränderlich 'n und wird fast immer guttural gesprochen: ñ. Dagegen een = eins.

Substantive.

§ 18. Deklination. Von einer eigentlichen Deklination kann keine Rede sein. Genetiv und Dativ werden durch Präpositionen umschrieben.

Singular.

Nominativ	di goei-ë man	der gute Mann
Genetiv	fan di goei-ë man	des guten Mannes
Dativ	an di goei-ë man	dem guten Manne
Akkusativ	di goei-ë man	den guten Mann.

Plural.

Nominativ	di goei-ë manne	die guten Männer
Genetiv	fan di goei-ë manne	der guten Männer
Dativ	an di goei-ë manne	den guten Männern
Akkusativ	di goei-ë manne	die guten Männer.

Ebenso lautet die Deklination mit dem unbestimmten Artikel:

Singular.

Nominativ	'ñ sterk pèrt	ein starkes Pferd
Genetiv	fan 'ñ sterk pèrt	eines starken Pferdes
Dativ	an 'ñ sterk pèrt	einem starken Pferde
Akkusativ	'ñ sterk pèrt	ein starkes Pferd.

Neben die Genetivform mit der Präposition fan tritt die Umschreibung mit dem Possessivpronomen:

Di boek fan Karel oder Karel sy (sə) boek Karls Buch.

Di pop fan Maria oder Maria haar (sy) pop Marias Puppe.
Ebenso: Wi sy boek? (Wessen Buch?)

Di kinnners hulle (sy) boeke. (Die Bücher der Kinder.)

Auch prädicativ wird dieser Genetiv gebraucht:

Di boek is Karel syn(e). (Das Buch gehört Karl.)

Di pop is Maria hare (syne). (Die Puppe gehört Maria.)
(Vergleiche auch §§ 43, 83.)

§ 19. Ebenso häufig wie an wird für (niederländisch voor, deutsch für) im Dativ angewendet: Ek het dit an hom oder für hom gegé. (Ich habe es ihm gegeben.)

Dieses für hat sich dann bis auf das Gebiet des Affusativs erstreckt. Man sagt daher: Ek 't Jan gesien und Ek het für Jan gesien. (Ich habe Johann gesehen.)

Verwechslung von Dativ und Affusativ scheint hier die Ursache zu sein, und zwar zuerst bei den Pronominibus.

Dieses für ist nur nach gewissen Verben gebräuchlich. Nach anderen ist es unzulässig. Ebenfalls kann man nicht sagen: Ek 't für di boek gekoop (Ich habe das Buch gekauft); sobald aber für das Nomen das Pronomen eintritt, sagt man: Ek 't für hom (das Buch) gekoop.

Bildung des Plurals.

§ 20. Die Mehrzahl wird gebildet durch Hinzufügung von s oder e. Einige Fälle von -ers kommen vor. Bei der Bildung des Plurals auf e muß genau auf die Auslautsgesetze geachtet werden. (Vergleiche §§ 11, 12.)

§ 21. Wörter auf -aar, -aart, -er, -el, -ier (Personenbezeichnungen), -eur, -ing, -ling, -em, -rm, -lm, -an, -e, -i, -oe, -o, -a, und die Diminutive nehmen s: leu-ënaars, dronkaarts, kelders, sleutels, passagiers, goewerneurs, tydings, ouderlings, bésems, derms, skelms, hoogtes, wéduwees, boompies, koedoes, sófas, jongetjies, satans.

§ 22. Wörter auf -s, -heit, -dom, -ier (Sachbezeichnungen), -skap, -ant, -eel, -aar (Sachbezeichnungen), -m, -n, -t, -k, -p, -f, -l, -r, -g (insofern sie nicht unter § 21 fallen) und auf Vokale außer den in § 21 genannten nehmen e: paleise, domhéde, ei-ën-domme, skarni-re (Scharniere), geselskappe, fyande, juwéle, kandeláre, bóme, panne, katte, sakke, poppe, ská-we (§ 9), balle, deure, ó-ë oder óge (§ 8); flooi-ë, kraai-ë usw.

Ausnahmen: ooms, maats oder máters (Kameraden).

§ 23. Plurale auf -ers: kinnners, lammers, kalwers, hoeners, eiers, goeters, spaanders, splinters. Unberechtigt auch in: máters, klippers, branners, bogters (Singular bog), strónters, niksnutsters, fábonners, moer-skonnners. Die vier letzten sind Schimpfwörter. In vielen dieser Wörter hat die Mehrzahl auf -ers verstärkte Bedeutung. Neben den Formen auf -ers kommen von allen die regelmässigen Bildungen vor.

Ausnahmen: li-dere, gemoedere, goedere (Besitzungen, dagegen goeters = Siebenfachen, Dinge) als Kulturwörter.

In gleichem Sinne findet man auch Schwanken bei den Wörtern auf -ing und -ling. So sagt man allgemein aumerkings (Bemerkungen), aber der Student spricht von seinen aumerkinge, antékeninge (Notizen).

So auch oudenlings und oudenlinge; sendelings und sendelinge unterm Einfluß der Kanzelsprache.

§ 24. Doppelte Pluralbildung findet sich bei:

frou	frou-ë	frou-ëñs	frous
koei	koei-ë	koei-ëñs	koeis
noi		noi-ëñs	
kooi	kooi-ë	kooi-ëñs	
miet (Schober)	miete	mie-deñs	
bet	bedde	beddeñs	
furk (Gabel)	furke	furkeñs	
rug (Höhe)		rug-geñs.	

Historisch richtig bei:

fark (niederländisch varken)	farke	farkeñs
jong (jungen)		jongens (Arbeiter)
mörre (morgen)		mörreñs
wá (wa-gen)		wá-ëñs.

§ 25. Substantivierte Adjektive bilden die Mehrzahl auf s: swartes (schwarze Dinge), Hoe-feul pèrde het jy? Ek't dri bruines. (Wie viele Pferde hast du? Ich habe drei braune.)

Deuten die Substantive, Adjektive und Partizipien auf Personen, so nehmen sie keine Endung: di gefangene (die Gefangenen), di ryke (die Reichen) usw.

Über die Deminutive siehe §§ 76, 77.

Adjektive.

§ 26. Vor dem Substantiv — alleinstehend oder nach den Artikeln — erhalten manche Adjektive ein Flexions-e. Andere dagegen bleiben unverändert. Als Prädikat werden nur Formen ohne e gebraucht.

'n flukse pèrt	(ein flinkes Pferd).
'n ho'-ë berg	(ein hoher Berg).
'n mooi dag	(ein schöner Tag).
'n groot firlies	(ein großer Verlust).

di berg is hoog, di dag is mooi.

§ 27. Wenn irgendwo, muß ich hier meine eigene Sprechweise zu Rate ziehen. In gewissen Gegenden gebraucht man das Adjektiv mit e häufiger als in anderen. Vergleiche besonders die Lesestücke XVII bis XXXIII.

§ 28. Mit e werden gebraucht die Adjektive auf -ig, -lik, -loos, -s (niederländisch sch), -baar, -saam; ferner die Ordnungszahlwörter, die Superlative, die Partizipia Präsens und Präteriti.

§ 29. Ohne e werden gebraucht die Adjektive auf -m, -p, -r und Vokale, Zusammensetzungen auf -fol, die Komparative und Adjektive, welche einen Stoff bezeichnen, ausgenommen gou-ë. 'n gou-ë ring (ein goldener Ring).

§ 30. Wenn emphatisch gesagt, kann ein jedes Adjektiv ein e annehmen, z. B.

'n stout kint	(ein unartiges Kind)
jou stoute kint	(du unartiges Kind!)
hy is 'n alte stoute kind	(du bist ein zu unartiges Kind!)

§ 31. Zur Substantivierung der Adjektive gebraucht man:

a) Artikel + Adjektiv auf e.

Dis 'n mooi-ë. Daar is di mooi-ë.

b) Nach englischem Muster: Artikel + Adjektiv ohne e + éne oder een:

Dis 'n groot éne oder een (Das ist ein Großes).

Dis di swart éne oder een (Dies ist das Schwarze).

Gleichfalls di anner oder di anner een (éne) das andere.

§ 32. Steigerung geschieht durch Hinzufügung von -er für den Komparativ und -ste für den Superlativ:

groot	gróter	grootste
diep	di-per	diepste
eerlik	eerlikker	eerlikste
geleert	geleerder	geleertste.

meer und meest werden selten zur Steigerung verwendet.

§ 33. Unregelmäßige Steigerung kommt vor bei:

goet	béter	beste
feul, baing	meer	meeste
weinig, min	minner	minste.

§ 34. Doppelformen beim Komparativ sind häufig: béterder, slegterder, meerder usw.

§ 35. Adjektive auf -r fügen ein d ein: duurder, swaarder, naarder (efelhafter).

§ 36. Der Superlativ in absolutem Gebrauch kann auf dreierlei Weisen wiedergegeben werden. — „Der Fluß ist hier am tiefsten“ heißt:

a)	Di risier is hier op sy diepste.
b)	" " " " " di
c)	" " " " " di diepste.

§ 37. Als Vergleichspartikeln dienen nach

a) Positiven as und soos, soes (niederländisch zoo als):

Hy is net so groot as ek

Hy is net so groot soos ek

b) Komparativen as: Hy is gróter as ek.

Pronomen.

§ 38. Personalpronomen.

1. Person.

Singular:

Plural:

Nominativ ek ich

oñs (wy) wir

Akkusativ my (myn) mich

oñs uns.

2. Person.

Nominativ jy (u, gy) du

julle (jull') ihr

Akkusativ jou (u) dich

julle (jull') euch.

3. Person.

Nominativ hy er

sy sie

dit es

hulle (hull') sie

Akkusativ hom ihn

haar sie

dit es

hulle (hull') sie.

Über Genetiv, Dativ und Akkusativ mit fir siehe §§ 18, 19.

Akkusativ Singular myn für my ist nicht nachzuahmen.

Im Nominativ Plural werden wy und gy, u, von alten Leuten häufig gebraucht. Im Gebete immer.

Die Form des Femininum nur bei lebendigen Wesen.

Dagegen tritt die Form des Maskulinum häufig ein für Femininum und Neutrum.

jou als Nominativ bei einem Substantiv in der Anrede:

jou stoutert (du unartiger Junge!), jou niksnuets (du Nichtsnutz).

jou als ethischer Dativ: jou-wragtag (wahrhaftig).

§ 39. In der Anrede wird — besonders gegen Vorgesetzte — anstatt des Pronomens das Nomen wiederholt:

Pa, wanneer gan Pa dan Pa sy boek haal?

(Papa, wann wirst du denn dein Buch holen?)

Man hört auch u und jy, aber lange nicht so oft wie das wiederholte Nomen.

§ 40. Reflexivpronomen.

Als Reflexivpronomina gelten die Akkusative der Personalpronomina, mit oder ohne -self (-selwers). Sig (sich) kommt auch vor, aber äußerst selten:

Ek was (fir) my (-self)	ich wasche mich
Jy was (fir) jou (-self)	du wäschst dich
Hy was (fir) hom (-self)	er wäscht sich
Sy was (fir) haar (-self)	sie wäscht sich
Dit was (fir) hom (-self)	es wäscht sich
Oñs was (fir) òñs (-self)	wir waschen uns
Julle was (fir) julle (-self)	ihr wascht euch
Hulle was (fir) hulle (-self)	sie waschen sich
(Hy (sy) was sig (-self).	er wäscht sich.

Wenn aus dem Zusammenhange der Satz nicht deutlich ist, wird bei der dritten Person -self angehängt.

§ 41. Als reziprokes Pronomen gilt makkaar: Hulle slaan makkaar (sie schlagen einander), oder umschrieben: Hulle slaan di een di anner.

§ 42. Man unterscheidet:

Hy self was fir hom	(er wäscht sich selber).
Hy was fir hom-self	(er wäscht sich).
Oñs was òñs self	(wir waschen uns selber).
Oñs was òñs (-self)	(wir waschen uns).

§ 43. Possessivpronomen.

a) In attributivem Gebrauche: my mein, òñs unser, jou dein, julle euer, sy (sə) sein, haar ihr (Femininum), hulle ihr (Plural).

b) In prädikativem Gebrauche: myne, òñs syn(e); jou-ë (joune), julle syn(e); syne, häre, hulle syn(e).

Dis my boek; Di boek is myne.

Dis òñs huis; Di huis is òñs syn(e).

Nach dem Vorbilde des Plurals findet man auch: myne syn, jou-ë syn, syne syn, häre syn; und umgekehrt òñse. (Vergleiche §§ 19, 31, 43, 83.)

§ 44. Demonstrativpronomen.

di, hier-di, di een, deus-kant-sy = dieser;
 daar-di, di anner een, anner-kant-sy = jener;
 só 'n = solch ein;
 sulke, sukke = solche;
 di-selfde = derselbe.

Das niederländische Demonstrativ-Pronomen deze findet sich noch in einigen stereotypen Ausdrücken:

deus-kant (auf dieser Seite); fan deus(e) maant (diesen Monat); fan deus(e) jaar (dies Jahr); fan deus(e) week (diese Woche); déser dá-ë (neulich); fan deus keer, deus maal (diesmal) usw.

§ 45. Relativpronomen.

Für alle Geschlechter und beide Zahlen wat.

Für Personen begegnet vereinzelt wi oder wi 't (wi dat):
Di man fan wi 't òns gepraat 't (Der Mann, von dem wir gesprochen haben).

Sehr locker ist die Konstruktion in Sätzen wie:

Di ding wat òns oor gepraat 't.

Di ding waar 't òns oor gepraat 't.

(Siehe auch §§ 48, 95.)

§ 46. Fragepronomen.

wi wer? für Personen;

wat was? für Sachen;

watter, waffer (niederländisch wat voor) = welcher, in attributivem Gebrauch.

watter-een, waffer-een (niederländisch wat voor een) = welcher, in substantiviertem Gebrauch.

Beide gelten für Personen und Sachen.

welke = welcher, ist selten.

Genetiv wi sy = wessen, aber für Sachen immer waffer-een sy.

§ 47. Für das Doppelpronomen (Demonstrativ + Relativ) gelten wi 't, wat.

Wi 't kan weg kom, flug. (Diejenigen, die fort konnten, flohen.) Wat klaar is, is klaar. (Was fertig ist, ist fertig.)

§ 48. Die Adverbialformen der Demonstrativ-, Relativ- und Fragepronomina werden mit den Präpositionen zusammengesetzt ganz wie im Deutschen: daar-fan (davon), hier-fan (hiervon), waar-fan (wovon), waar-fan? (wovon?). (Vergleiche §§ 45, 50, 95).

§ 49. Unbestimmte Pronomina.

i-mant = jemand; ni-mant = niemand; elk-een, ider-een = ein jeder; elke = jeder; gin = fein; gin-een = feiner; een-of-anner = irgend einer; iets = etwas; niks = nichts; n mèns, 'n man = i-mant, jy (jou) = man.

Ein Satz wie: „Man kann sich so etwas kaum vorstellen“, kann heißen:

a) 'n mèns kan hom (jou) so iets amper ni foorstel ni.

b) 'n man " " " " " " " " " "

c) imant " " " " " " " " " "

d) jy kan jou so iets amper ni foorstel ni.

„Man sagt“ = a) Hulle sè. b) Di mènse sè.

§ 50. Adverbial vor Präpositionen werden iets und niks zu erreÿs und nèrreÿs:

Ek weet fan niks
Ek weet nèrreÿs fan ni } Ich weiß von nichts.

Zahlwort.

§ 51. Die gebräuchlichsten unbestimmten Zahlwörter sind: weinig, min (wenig); feul, baing (viel); party, enige, ettelikke (einige); 'n bitji (wenig); ménig (manch), ménigte (Menge), 'n paar (ein Paar); alle, al-di, ammal, almal (alle); aller-hanne (allerhand); algaar (alle); meer (mehr); minner (weniger); usw.

§ 52. Kardinalzahlen.

1 een	11 elf
2 twé	12 twaalf
3 dri	13 der-tien
4 fier	14 feer-tien
5 fyf	15 fyf-tien
6 ses	16 ses-tien
7 seuwe	17 seuwen-tien
8 ag	18 ag-tien
9 né-ë, nége	19 neen-tien, négen-tien
10 tien	20 twintig

21 een-'n-twintig, 22 twé-'n-twintig, 30 dertig, 40 feertig, 50 fyftig, 60 sestig, 70 seuwentig, 80 tagtig, 90 négentig, 100 honnert, 101 honnert-'n-een, 175 honnert-fyf-'n-seuwentig, 400 fier-honnert-'n-tagtig (taggentig), 1293 twaalf-honnert-dri-'n-négentig, 3428 dri-duisent-fier-honnert-ag-'n-twintig, 1,000.000 ('n) miljoen.

§ 53. Ordinalzahlen.

1. eerste	6. sesde	11. elfde
2. twé-de	7. seuwende	12. twaalfde
3. dèr-de	8. agste	13. dertiende
4. fierde	9. né-ënde	18. agtiende
5. fyfde	10. tiende	20. twintigste
50. fyftigste	100. honnert-ste	1000. duisentste

Sie behalten das e im attributiven sowie im prädikativen Gebrauch. Di eerste man. Hy is (di) eerste. (Siehe auch §§ 28, 31.)

§ 54. Brüche: $\frac{1}{2}$ 'n half; $\frac{1}{3}$ een-dèrde; $\frac{1}{4}$ 'n fierde, 'n kwart; $\frac{4}{5}$ fier-fyfde, $\frac{7}{8}$ seuwe-agste (seuwe-aks); $\frac{1}{100}$ een honnertste.

Außer $\frac{1}{2}$ ('n half) werden sie mit fan konstruiert: Dri-fyfde fan 'n dag ($\frac{3}{5}$ eines Tages.)

§ 55. Zahladverbien und zusammengesetzte Zahlwörter.

erstens = ten eerste, in di eerste plaas;
 zweitens = ten tweede, in di tweede plaas;
 lextens = ten laaste, eindelijk;
 einfach = een-foudig, enkelt;
 zweifach = twee-foudig, duwwelt;
 zehnfach = tien-foudig, tien-duwwelt;
 einmal = een-mal, een keer, een slag.

Verbum.

§ 56. Beim Verbum, mehr noch als bei den andern Redetheilen, begegnen uns Reste der alten Flexion, entweder aus einem Gefühl, daß manche Verba stark konjugiert werden müssen, oder in stereotypen Ausdrücken.

Als normale Regel gilt aber, daß alle Verba schwach konjugiert werden, und an die Stelle des Präteritums tritt das umschriebene Perfektum.

Die Ausnahmen — hauptsächlich die Hilfsverba — werden in den Anmerkungen zu den Lesestücken oder im Glossar angegeben werden.

Es sei hier abermals darauf hingewiesen, daß die ältern Leute in viel höherm Grade als die jüngern sich der starken Formen bedienen. Inwiefern der Einfluß der Kirche hierfür verantwortlich ist, ist schwerlich zu bestimmen. Meines Erachtens ist er überwiegend groß. In Gebeten usw. versucht man ausnahmslos seine Sprache, so gut oder so schlecht es geht, der niederländischen Schriftsprache anzupassen. Daher eine außerordentlich bunte Formenmischung.

§ 57. Infinitiv und Präsens haben die gleiche Form. Diese Form ist überwiegend der Stamm des Zeitwortes: bring (niederländisch brengen) bringen, neem (nemen) nehmen, hoor (hooren) hören.

§ 58. Andere Verben haben Stamm + e: begrawe (niederländisch begraven) begraben, láwe (laven) waschen, sterwe (sterven) sterben, léwe (leven) leben, drywe (dryven) treiben, frywe (wryven) reiben, kou-ë (kauwen) kauen, bui-ë (buigen) biegen, sui-ë (zuigen) saugen, ploe-ë (ploegen) pflügen, dró-ë (droogen) trocknen, wé-ë (wegen), wei-ë (weiden), bedui-ë (beduiden) bedeuten, sinne (vinden) finden, binne (binden), bidde (bidden) bitten.

Aus den angeführten Beispielen erhellt, daß im Niederländischen die Verben v, g oder d vor der Infinitivendung haben.

Viele von diesen Verben haben Doppelformen: buig und bui-ë, leef und léwe, bit und bidde usw.

§ 59. Bei einigen einsilbigen vokalischen Stämmen, welche schon niederländisch nur n im Infinitiv haben, ist n erhalten: gaan slaan, staan, doen, sien. (Siehe auch §§ 62, 65.)

§ 60. Mit dem en des Infinitiv sind auch gewisse Konsonanten geschwunden, besonders wenn der Konsonant stimmhaft war:

a) -den: hou (niederländisch houden) halten, ry (ryden) fahren.

b) -gen: dra (dragen) tragen, fra (fragen), kry (krygen) bekommen.

c) -ven: bly (blyven) bleiben, gé (géven) geben.

d) -wen: hou (houwen) hauen, snou (snauwen) schnauzen.

(Siehe auch § 58.)

§ 61. Bei den folgenden Verben liegt Konsonantenschwund mit Vokaldehnung vor: hē (hebben) haben, sē (zeggen) sagen, lē (leggen und liggen) legen, liegen.

§ 62. Ein Rest der niederländischen 3. Person Singular Präsens Indikativ liegt vor in behoort gehört, reent regnet, begint, het hat.

Doppelformen im Präsens bei: beginne, begint, begin beginnen; buig und bui-ē biegen; bit und bidde bitten; doet und doen tun; slaat und slaan schlagen; staat und staan stehen; siet und sien sehen; gaat und gaan gehen; wort und wōrre werden. (Siehe auch §§ 58, 60, 65.)

§ 63. Alle Verben werden im Afrikanischen schwach abgewandelt: gehoor, geneem, geëet, gekry usw.

(Vergleiche aber § 56)

§ 64. Ein einfaches Präteritum kennt man im allgemeinen nur bei den Hilfszeitwörtern. Sonst wird das umschriebene Perfektum gebraucht, um die Vergangenheit zu bezeichnen. (Siehe §§ 56, 102.)

§ 65. Das Partizipium Präteriti wird gebildet mit dem Präfix ge-. Die Form des Infinitivs und des Präsens ist auch maßgebend für das Partizipium Präteriti gebring, ge-hou, gelāwe. gebui-ē und gebuig, gesien, geslaan, gelē. (Vergleiche § 11.)

Bei gaan, staan, slaan, doen, sien sind die Formen mit t allein im Präsens üblich. Im Infinitiv und Partizipium Präteriti herrschen die Formen mit n.

§ 66. Bei den untrennbar zusammengesetzten Verben schwankt die Bildung mit ge. Neben belōwe hört man ge-belōwe; onthou und ge-onthou; firskeur und ge-firskeur; herinner und ge-herinner usw.

§ 67. Bei denjenigen Präfixen, die trennbare und untrennbare Zusammensetzungen bilden, kommt ge bei den trennbaren zwischen Präfix und Verbum und bei den untrennbaren (insofern sie existieren) vor das Präfix, z. B.:

onner-ge-hou = untergehalten;

(ge-)onnerhou = unterhalten;

onner-ge-druk = untergedrückt;

(ge-)onnerdruk = unterdrückt;

onner-ge-gaan = untergegangen;

(ge-)onnergaan = erfahren.

Im allgemeinen sind die untrennbaren Zusammensetzungen dieser Art selten. Bei anderen macht man keinen Unterschied in der Bildung des Partizipium Präteriti.

deurgetrek = durchzogen
 durchgezogen
 deurgebring = durchgebracht
 zugebracht usw.

§ 68. Im Sätze werden sie wie im Deutschen konstruiert.

Hulle fal di hoogte an (Sie greifen die Höhe an).

Ek dink, dat hull' die hoogte anfal (Ich denke, daß sie die Höhe angreifen).

Ek druk sy kop onner wáter (Ich drücke seinen Kopf unter Wasser).

Hy sè, dat ek sy kop onner wáter druk (Er sagt, daß ich seinen Kopf unter Wasser drücke).

Hy sè, ek druk sy kop onner wáter (Er sagt, ich drücke seinen Kopf unter Wasser).

Hulle onnerdruk òns (Sie unterdrücken uns).

Jy weet, hoe't hulle òns onnerdruk (Du weißt, wie sie uns unterdrücken).

§ 69. Dieses ge- wird auch fremden Verben vorgesetzt: Englisch enjoy (sich amüsieren), Partizipium Präteriti ge-enjoy; call (Besuche machen), gecall usw.

§ 70. Endung des Partizip Präsens ist -ent. Die Form wird gewöhnlich nur als Adjektiv gebraucht.

'n Firmoei-ende reis (Eine mühsame Reise).

Ek kyk firlangent daar-na uit (Ich sehe dem mit Verlangen entgegen).

Das Partizip Präsens wird umschrieben. (Vergleiche § 98.)

§ 71. Konjugation der Hilfsverben.

Präsens.

Singular:	Plural:	Singular:	Plural:
1. ek is ich bin	òns is	ek het ich habe	òns het
2. jy is	julle is	jy het	julle het
3. hy is	hulle is	hy het	hulle het.
1. ek wort ich werde	òns wort	ek kan ich kann	òns kan
2. jy wort	julle wort	jy kan	julle kan
3. hy wort	hulle wort	hy kan	hulle kan.

Präteritum.

Singular:	Plural:	Singular:	Plural:
1. ek was ick war	òns was	ek hat ick hatte	òns hat
2. jy was	julle was	jy hat	julle hat
3. hy was	hulle was	hy hat	hulle hat.

Perfektum.

Singular:	Plural:	Singular:	Plural:
1. ek is } gewees	òns is } gewees	ek het } gehat	òns het } gehat
2. jy is } gewees	julle is } gewees	jy het } gehat	julle het } gehat
3. hy is } gewees	hulle is } gewees	hy het } gehat	hulle het } gehat

Evenſo:

Infinitiv:	Präsens:	Prät.:	Perfektum:
wil wöllen	ek wil	ek wou	ek het gewil (gewou)*)
wort, wòrre werden	ek wort	ek werd	ek is gewòrre
moet müſſen	ek moet	ek moes	ek het gemoet*)
mag mögen	ek mag	ek mog	ek het gemag*)
ſal ſollen	ek ſal	ek ſou	—

§ 72. Vollſtändiges Paradigma.

Präsens.

Aktiv:

1. ek slaan ick ſchlage
2. jy slaan
3. hy slaan

Paſſiv:

- ek wort geslaan ick werde geſchlagen
jy wort geslaan
hy wort geslaan.

Plural.

- | | | |
|----------------|------------|------------|
| 1. òns slaan | òns wort | } geslaan. |
| 2. julle slaan | julle wort | |
| 3. hulle slaan | hulle wort | |

Perfektum.

- | | | |
|---|---------------|--|
| 1. ek het geslaan ick ſchlug, habe geſchlagen | ek is geslaan | } gewòrre ick wurde geſchlagen, bin geſchlagen worden. |
| 2. jy het geslaan | jy is geslaan | |
| 3. hy het geslaan | hy is geslaan | |

*) Die Formen ek het gemoet usw. nur, wenn die Hilfsverba alleinſtehend gebraucht werden. Sonst Infinitiv wie im Deutſchen: Ek het dit moet doen (Ich habe es tun müſſen).

Plural.

1. òñs het geslaan	òñs is geslaan	} gewòrre.
2. julle het geslaan	julle is geslaan	
3. hulle het geslaan	hulle is geslaan	

Futurum.

ek sal slaan ich werde ſchlagen	ek sal geslaan wòrre, wees ich werde geſchlagen werden.
---------------------------------	--

Futurum Perfectum.

ek sal geslaan 't (hè) ich werde geſchlagen haben	{ ek sal geslaan gewòrre wees, 't, hè ek sal geslaan gewees 't ich werde geſchlagen worden ſein.
--	---

Conditional Præſentis.

ek sou slaan ich würde ſchlagen	ek sou geslaan wòrre (wees) ich würde geſchlagen werden.
---------------------------------	---

Conditional Perfecti.

ek sou geslaan 't (hè) ich würde geſchlagen haben	{ ek sou geslaan gewòrre wees, 't, hè ek sou geslaan gewees 't, hè ich würde geſchlagen worden ſein.
--	---

Imperativ.

slaan ſchlag	wort geslaan werde geſchlagen.
--------------	--------------------------------

Infinitiv.

te slaan (zu) ſchlagen	geslaan te wòrre geſchlagen (zu) werden.
------------------------	---

§ 73. Über wy, gy, u ſiehe § 38.

Im Futurum Perfectum und Conditional Perfecti iſt die Form 't (= het) häufiger als hè.

Iſt hè aber kein Hilfsverbum:

ek wil hè ek sal hè ek moet hè	} und nie 't (het).

Dagegen ek wil gehad hè oder 't
ek sal gehad hè oder 't.

Im Futurum Perfektum und Konditional Perfekti Passivi ist wees vor 't und hè zu bevorzugen.

Über die Konjugation der Reflexiv- und Reziprokalverba siehe §§ 40, 41.

§ 74. Der negative Imperativ wird durch moet + ni > moe-ni umschrieben:

Tue es nicht = Moe-ni dit doen ni.

Jy moet dit ni doen ni.

§ 75. Das Subjekt bei den unpersönlichen Verben ist dit: Dit reent (es regnet).

Dis (= dit is) ni waar ni (es ist nicht wahr).

III. Wortbildung.

A. Ableitung.

Deminutive.

§ 76. a) Zur Bildung der Deminutive wird die Endung -i (niederländisch -je) gebraucht, bei Wörtern auf f, g, k, p, s mit Verdopplung des Endkonsonanten nach kurzem Vokale: kloof (Schlucht) — kló-fi; brug (Brücke) — bruggi; pak (Pack) — pak-ki; knoop (Knopf) — knó-pi; bos (Busch) — bos-si.

b) Wörter auf -t nehmen -ji an: hont (Hund) — hont-ji; pot (Topf) — pot-ji; sloot (Graben) — sló-tji.

c) Wörter auf Vokale und auf l, n, r nach langem und unbetontem Vokale nehmen -tji an: sé (Meer) — sé-tji; maan (Mond) — maan-tji; paal (Stange) — paal-tji; broer (Bruder) — broer-tji; fèenster (Fenster) — fèenster-tji; ésel (Maultier) — ésel-tji.

d) Wörter auf m nach langem Vokal fügen -pi an: boom (Baum) — boom-pi; raam (Rahme) — raam-pi.

e) etji (etji) mit Verdopplung des Endkonsonanten nehmen die Wörter auf l, m, n, r nach kurzem, betontem Vokal an: lam (Lamm) — lamme-tji; stal (Stall) — stalle-tji; man — manne-tji; ster (Stern) — sterre-tji.

Manche Wörter auf Vokale lassen auch ein e vor der Endung hören: frou — frou-tji und frou-etji; kooi (Bett) — kooi-tji und kooi-etji.

In gewissen Gegenden — besonders im Norden des Sprachgebietes — geht tji in ki über: kaar-tji (Karte) und kaar-ki; bi-tji (Bischen) und bi-ki usw.

§ 77. Der Umfang des Gebrauches der Deminutive ist im Afrikanischen viel größer als in anderen Sprachen. Das Deminutiv deutet nicht immer Kleinheit oder Geringfügigkeit an. Von vielen Wörtern existiert nur die Deminutivform, z. B.: mó-tji (Schnitte);